

Ringvorlesung: Lehren/ Lernen aus dem Unrechtsstaat – Die Frage nach einer juristischen Berufsethik

Donnerstag, den 16.05.2024, 18.00-20.00 Uhr
im HS XX im Melanchthonianum (Universitätsplatz 9)

Antisemitismus und Recht

Ein Vortrag von Dr. Reut Yael Paz (LL.M.)
und Dr. Anna Pingen

Kann das Recht Antisemitismus wirksam bekämpfen? Welche Herausforderungen stellen sich dabei? Wie geht die Rechtsprechung in europäischen Ländern mit antisemitisch motivierten Straftaten um?

Dr. Reut Yael Paz und Dr. Anna Pingen werden Einblicke in das von der DFG geförderte Forschungsprojekt „*Antisemitismus aus der Perspektive des Rechts: Verheißungen oder Unschärfen?*“ geben, in welchem sich beide mit den Wechselwirkungen von Recht und Antisemitismus auseinandersetzen. Die rechtsvergleichende, interdisziplinäre Forschung untersucht, in welcher Art und Weise das Recht in Deutschland, Polen, Frankreich und im Vereinigten Königreich gegen Antisemitismus vorgeht. Der Schwerpunkt des Vortrags wird auf den unterschiedlichen rechtlichen Ansätzen und Rationalitäten in Bezug auf Meinungsfreiheit, Hassreden und Hassverbrechen liegen. Anhand konkreter Gerichtsfälle wird versucht, die komplexe Beziehung zwischen Rechtsprechung und Antisemitismus darzustellen. Der Vortrag wird auf Deutsch und Englisch gehalten werden.

Zu den Referentinnen:

Dr. Reut Yael Paz (LL.M.) arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Völkerrecht von Prof. Dr. Thilo Marauhn an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Völker- und Europarecht sowie in den internationalen Beziehungen und der Rechtsgeschichte. Von 2019 bis 2021 war sie als Gastprofessorin zum Thema Recht und Antisemitismus an der TU Berlin tätig. Seit 2020 leitet sie zusammen mit Prof. Dr. Marauhn das durch die DFG geförderte Projekt „*Antisemitismus aus der Perspektive des Rechts: Verheißungen oder Unschärfen?*“.

Dr. Anna Pingen ist seit Februar 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im obengenannten Forschungsprojekt tätig. Sie hat Rechtswissenschaften an der Universität Toulouse 1 Capitole (UT1) und an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg studiert und erwarb anschließend den Master *Sciences criminelles et carrières judiciaires* sowie die *maîtrise en droit*. In ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit Motivationsdelikten im deutsch-französischen Rechtsvergleich.